

deutsche Kräfte ihre Ursache in der Weltwirtschaftskrise haben; denn Frankreich z. B. schwinde im Geld, und die deutsche Ausfuhr habe seit 1 1/2 Jahren zugenommen. Demgegenüber lebe man von der Verflechtung weltweiter Vermögenswerte und von immer neuen Entdeckungen. Ein toller Jubel sei es auch, daß den Steuerachtern die abgegriffene Steuern als Darlehen zurückgegeben werden müßten. Die Gesamtlast für den öffentlichen Apparat in Deutschland betrage heute 25 bis 27 Milliarden Mark, umgerechnet also doppelt soviel wie 1913. Die Abhängigkeit des Kabinetts von der Sozialdemokratie werde am besten durch die weitere Verbesserung des Programms mit sozialdemokratischen Forderungen bewiesen. Wirtschaftliche Sparmaßnahmen und echte Ausgabenlenkung decke sich dagegen mit der bewussten Kampfanlage an den Marxismus. Das bankrotte System von heute könne nur die Befreiung bringen, aber es könne sich dafür doch nur eine Gegenfrist erkaufen. Der Redner schloß mit dem Ruf: „Heber eine nationalsozialistische Diktatur als eine rote!“

Oesterreichs neue Regierung. Schober als Finanzler.

Wien, 5. Dezember.
Zunächst schien eine Aussicht auf die Bildung einer parlamentarischen Regierung noch sehr schwach, und in den Verhandlungen des Kabinetts wurde viel von einem Reamtenkabinetts sowie einem Kabinetts der früheren Parlamentarier gesprochen. In den Nachmittagsstunden wurde aber die einfachste denkbare Lösung gefunden.

Der Landtag hat sich entschlossen, seinen Vorschlag zurückzunehmen, der darin bestanden hätte, die Aufgaben des Sicherheitsrats sowie Innenministerium abzutreten. In einer gemeinsamen Fraktionsberatung der Arbeitlosen-Innenminister Dr. Schober wurde dieser Entschluß des Landtages genehmigt und dann dem von Bundesratler mit der Kabinettsbildung betrauten Dr. Ender vorgelesen.

Die vorläufige Ministerliste lautet daher:
Bundesminister Dr. Ender (Christlichsozial),
Vizekanzler und Innenminister Dr. Schober (Nationalsozialist),
Innenminister: Winkler (Landbau),
Justizminister: Dr. Spürri (Nat. Wirtschaftsbund),
Landwirtschaftsminister: Koller (Christlichsozial),
Finanzminister: Dr. Juch,
Unterrichtsminister: Gernat (Christlichsozial),
Gesundheitsminister: Tangon (Christlichsozial).
Die Besetzung des Ministeriums für soziale Verwaltung ist noch unbestimmt; es besteht die Möglichkeit, daß es mit einem Nichtparlamentarier besetzt wird.



Das neue Wiener Kabinetts.

In dem von Dr. Ender gebildeten neuen österreichischen Kabinetts sind die einzelnen Ministerien wie folgt verteilt: Von links nach rechts: Ender; Bundesminister Dr. Schober; Gesundheitsminister Dr. Juch; Unterrichtsminister Gernat; Justizminister Spürri; Innenminister Winkler.

Kabinetts Lardieu gestürzt

Paris, 5. Dezember.

Die französische Regierung ist bei der Abstimmung über die von der radikalsten Sozialisten vorgelegte einfache Tagesordnung mit 139 gegen 147 Stimmen in die Minderheit geraten. Das Kabinetts ist damit gestürzt.

Die gestrige Sitzung des Senats erlebte einen Anbruch des Publikums, wie er seit einem Jahrzehnt nicht beobachtet worden war. Sober, Vizepräsident der Sitzung, berichtete den Senats, daß der Interpellant der radikale Senator Juch, in seinen Angriffen auf die Regierung sich in Kleinigkeiten verlor. Die Antwort des Ministerpräsidenten Lardieu war in ihrem ersten Teil ein trostloser Rechenschaftsbericht nach dem Beispiel Boncompagni. Die zweite Hälfte der Regierung ist eine Politik der Reorganisation des Friedens gemeint, und wenn sich Anzeichen ergäben, daß diese Politik nicht überall auf Gegenliebe gestoßen sei, so habe Frankreich die Verpflichtung, den Weg zu überdenken, und das tue es. Lardieu bemerkte dann zu der Antwort des Reichsoberkammerherrn Dr. Curieux auf seine letzte Kammerrede: Dr. Curieux habe von den Lebensnotwendigkeiten der Wähler gesprochen. Jedes Volk kann solche Forderungen vorbringen; aber im Interesse des Weltfriedens ist es nötig, daß man ein wenig mehr auf die Versprechungen und Intentionen achtet. Ich sehe keinen Grund, daß Frankreich entgegenkommen und großzügigkeit beweisen; aber es ist auch nötig, daß ein Volk eine Rechte sicherstellt. Lardieu wies auf die Bemerkung Boncompagni hin, daß eine Revision der Verträge am besten dadurch zu erzielen sei, daß zwei Staaten sich untereinander verständigen. Er schloß, indem er das Vertrauen an den Senat richtete, seine Regierung nach ihren Taten zu beurteilen und bei der Abstimmung darauf zu achten, daß man in erster und schwerer Zeit lebe.

Ministerpräsident Lardieu hat nach Beratung mit seinen Ministerkollegen ein Demissionsgesuchen eingereicht und wird es nunmehr dem Präsidenten der Republik überreichen.

Amerikanische Erkenntnis.

Owen D. Young über die Revisionfrage.

Newport, 5. Dezember.
Im Senatssitzung hat Owen D. Young eine Rede, die großen Beifall erregt. Der Redner hat einander darauf hin, daß der wichtigste Faktor der gegenwärtigen Weltkrise die politische Unstetigkeit sei, die die wirtschaftlichen Kräfte lähme. Die Ausöhnung zwischen Politik und Wirtschaft stelle die brennendste und schwierigste Frage dar, die unbedingt eine Lösung erfordere. Owen D. Young ver-

meint in diesem Zusammenhang auf die Bestrebungen in Europa, den politischen Parlamenten wirtschaftliche zur Seite zu stellen oder den Parlamentarismus für gewisse Zeit völlig aufzuheben.

Stabilität und Sicherheit seien auch auf dem Gebiete der Schulden und Reparationen von entscheidender Bedeutung. Es sei durchaus verständlich, daß der Schuldner in Zeiten sinkender Warenpreise eine Erhöhung der Schuld fordere. Der Schuldner könne aber nicht erwarten, daß sein Geheiß gegolten werde, bevor der Gläubiger von der Zahlungsunfähigkeit überzeugt sei. Das weitere müsse man dem dem Gläubiger überlassen. Amerika sollte nicht hartzig sein. Den großen Nationalen gesamte es, bei der Behandlung folgender Großfragen, Weltfriede und sympathisches Verständnis zu zeigen.

Owen D. Young lehnte es ausdrücklich ab, sich über die Höhe der Schuldverpflichtungen und die Frage der Zahlungsfähigkeit zu äußern, gab aber der Hoffnung Ausdruck, daß Amerika im entscheidenden Augenblick nicht verlage, wenn diese Fragen durch den Zwang der Ereignisse erneut zur Ausprache gestellt werden. Es dürfe nicht die Tatsache übersehen werden, daß die Weltmeinung mit überwältigendem Nachdruck eine vernünftige Regelung fordere.

Verhängnisvoll würde es sein, wenn man diese Fragen erneut einer politischen Kontrolle unterstellen sollte. Dadurch würde das Chaos der letzten zehn Jahre wieder heraufbeschworen werden.

Der Vater des Youngplans hat in entscheidenden Punkten Anschauungen verfochten, die sich durchaus mit dem heutigen, in letzter Zeit von der Reichsregierung vertretenen Standpunkt decken. Das gilt namentlich für das von ihm gemachte Eingeständnis, daß die Zeit für eine grundsätzliche Neuordnung der Kriegsschuldenfrage zwar vielleicht im Augenblick nicht da sei, daß sie aber unabweisbar näher rücke und daß es deshalb nur tue, eine grundsätzliche Prüfung und Vorbereitung dieser Probleme einzuleiten, damit man bereit sei, wenn es gelte, an die Neugestaltung der Erbverträge heranzutreten. Recht richtig hat Young erkannt, daß die entscheidende Urteile der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Weltkräfte der Mangel an Stabilität und Klarheit in der Behandlung der Kriegsschuldenfrage ist, und sehr eindringlich hat er als die Aufgabe des großen Gläubigers Amerika eine vertrauensvolle und wohlwollende Behandlung des Schuldners hingestellt. Eine andere wichtige Zeilfrage dieses ganzen Problems freilich hat Owen Young nur getreulich, nämlich die Tatsache, der Bodenabwertung und des daraus resultierenden Wertverlustes der amerikanischen Wertpapiere, die die Weltmeinung des Schuldners resultiert, die ebenfalls eine stichhaltige Rechtfertigung für den Anspruch auf Neuordnung der Schuldverpflichtungen ergibt. Young gibt damit eine wertvolle Ergänzung zu der Wirksamkeit des früheren Reichsoberkammerherrn Dr. Schober in den Vereinigten, dessen Bemühungen um die Vorbereitung der amerikanischen Stimmung für die herannahende Revisionsnotwendigkeit nun in erfreulicher Weise auch von einem maßgebenden amerikanischen Sachmann aufgenommen werden.

Aus dem In- und Auslande.

Regierungsumbildung in Lippe.

Detmold, 5. Dezember. Der lippsche Landtag trat zu der für die Umbildung der Regierung entscheidenden Sitzung zusammen. Das geschäftsführende Mitglied des Landesparlamentes, Dr. Petri, teilte mit, daß das demokratische Mitglied, Schulz, seinen Rücktritt erklärt habe, und an dessen Stelle Oberregierungsrat Dr. Petri trat. Die Abstimmung ergab 10 Stimmen für Dr. Petri, während die Stimmzettel der Opposition unbeschieden waren. Der 21. Abgeordnete des Landtages, der Kommunisten Partei angehörend, war nicht anwesend.

Verhinderung in Moskau, Lenin-Institut.

Moskau, 5. Dezember. Im dem Moskauer Institut „Lenin“, in dem wissenschaftlichen Institut, das sich mit dem Studium des Leninismus beschäftigt, wurde eine rechtsoppositionelle Gruppe aufgestellt, die der Parteipolitik entgegenarbeitete. Die Gruppe wurde von Sowjetminister Schumakov geleitet. Schumakov soll in persönlichen Beziehungen zu dem bisherigen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare Groß-Kuland, Seregow, und dessen Anhängern gestanden haben.

Kleine politische Meldungen.

Neun polnische Oppositionsfraktionen entlassen. Von den 15 polnischen Oppositionsfraktionen, die in West-Polen untergebracht waren, wurden neun gegen eine Gesamtstimme von 80 000 Wähler auf freies Fuß gelöst.

Belgische Freizeitschriftung für Baccini. Dem Kardinalstaatssekretär Baccini wird ein 500-seitiges, überaus interessantes und unabhängiges Werkchen vom König Albert das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

Strommond nach Amerika abgereist. Der Generalsekretär des Rates der Volkskommissare, Strommond, ist im Dezember den transsibirischen Strecken der Informationsabteilung die im September befohlene Reise nach Südamerika an.

Aus der Umgegend

Hofleben, 5. Dezember.

Der Hauptgottesdienst am Sonntag findet wiederum im Gemeindeaal statt. Es wird noch einmal empfohlen auf den Familienabend hingewiesen, der, so Gott will, Sonntagabend 8 Uhr im Schützenhaus stattfinden soll. Im ersten Teil wird Herr Pastor Wenzelhoff-Corsdorf, der früher selbst in Wehl war, über die bekannte Persönlichkeit des alten Rates Johann Friedrich von Wehlers Anfallten, sprechen. Im zweiten Teil soll das ergreifende Melodrama „Das Glöcklein von Amisfar“, das weihnachtlichen Charakter trägt, vorgetragen werden. Unter Leitung von Herrn Kantor Schölkman wird eine Schar von Sängern und Sologanisten, die sich dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben, das Stück vorführen. Gebiete, gemeinsame Gesänge, sowie eine Schluss-Anbacht umrahmen das Ganze. Wädte der Abend recht zahlreich besucht werden, und zum Segen sein. Am Dienstag, dem 9. Dezember, soll, wie alljährlich, unsere kirchliche Gemeindegemeinschaft für 1930 gehalten werden. Es soll über die Arbeit des vergangenen Jahres gesprochen, Wünsche und Anregungen geäußert werden. Eingeladen sind die Gemeindeglieder, die das 24. Lebensjahr vollendet haben, wenigstens 3 Monate in unserer Gemeinde wohnen und zu den kirchlichen Taten nach ihrer Verpflichtung beigetragen haben. Im Rahmen dieses Abends soll auch berichtet werden über „Kämpfe und Siege des Evangeliums in Rußland“.

Eine kleine Feste veranstaltet der Vaterländische Frauenverein für die Teilnehmerinnen am Radfahrabend, deren Angehörige am Sonntagmittag im „Preußischen Hof“. Zur Unterhaltung wird bestens gesorgt sein.

Ein Tango für Dich! Dieser reizende Tonfilm wird am morgigen Sonntag in den Stadt-Spieltheatern aufgeführt. Der schöne Schöpfer, wie z. B. „Das Mädchen vom Glück“, „Du bist mein Besitztum“, „Geduld“ und nicht andere mehr, die Du lieber erkennen. Der Inhalt des Films ist äußerst interessant, er bringt prächtige Epochen aus dem Künstlerleben und zeigt, wie sich ein Sänger eine reiche Braut „erzwingen“ kann, selbst wenn der begüterte Schwiegerpapa von Künstlern nicht viel hält. Gesang und Sprache fliegen rein, wie im wirklichen Theater, die Ausstattung des Films ist gegeben wunderbar.

Wir möchten von Glück — entfällt auch nicht, Wir warten auf dich — auf dich!

Abendbräude. In vielen Häusern war es schon immer üblich, in der Abendzeit ein mit Wein gefülltes Glas in der Wohnstube aufzusetzen und in der Dämmerstunde anzuzünden. Anderwärts erfrachten sich die roten Abendsterne, wie sie von Herrhut aus verbreitet werden, großer Beliebtheit. In den letzten Jahren haben nun Abendsterne und -Stränge derartig an Zahl zugenommen, daß es heute kaum noch ein deutsches Haus gibt ohne abendlichen Schmuck. Selbst in den Schaufenstern kommt dem Abendstern ein fester Platz zu. Hebrat hat man seine Freude an der schönsten entsprechenden Art jener bunten Epochen und Straßen, die weit über alle Begriffe von Nützlichkeit hinaus jeden Betrachter freundlich anreden und in ihm Weihnachtsfreude lebendig werden und waschen lassen.

Der Kaufmännische Stellenmarkt im November

Der Kaufmännische Stellenmarkt zeigt nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DVB im Monat November 1930 eine weitere Verschärfung. Der Bewerbermarkt fällt bei Sade des Vormonat, wobei allerdings zu beachten ist, daß in den Berichtsmontat der Quartalsfindungssternin fällt. Besonders stark sind an den Räumungen der Großhandl., die Metallindustrie und die Zigarettindustrie beteiligt. Die angebotenen neuen Tabakfabrikate führten in den Zigarettensfabrikationsgebieten Westfalens und Süddeutschlands zu umfangreichen Massenfindungen. Aber auch Einstellungsfindungen in fast allen Geschäftszweigen und allen Teilen Deutschlands wurden zahlreich ausgedrückt. Es ist besonders charakteristisch für den Berichtsmontat, daß der Auftragsbestand und somit die Vermittlungsziffern gestiegen sind. Der Wagnis an Bewerber ist nur gering. Selbst Westfalensausstellungen werden nur in geringem Umfang eingeleitet. Aus diesen Zusammenhängen heraus erklärt sich die schwache Lage des kaufmännischen Stellenmarktes. Sie wird durch die von der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DVB errechneten Maßzahlen gekennzeichnet: Antragsziffer (Bewerber auf eine neu gemeldete offene Stelle) 39,3 im November 1930 gegenüber 32,3 im Oktober 1930 und 12,5 im November 1929.

Ein Wandermelkcharkursus im Kreise Eckartsberga

beginnt am 12. Dezember in Schillingstedt. Auskunft über Teilnahme an dem Kursus erteilt der Kreisamtschef in Röllde.

Biastfeld.

Die hiesige Dampfheizung „Aulenwerk“ hat bis auf weiteres ihren Betrieb stillgelegt und die etwa 200 Mann betragende Belegschaft entlassen. Anträge auf Lieferung von Ersatzteilen liegen nicht vor, während für weitere Vorräte kein Platz mehr vorhanden ist.

Heddrungen.

Die Vorbereitungen auf weiteren Postamt zu der für nächsten Sommer in Aussicht genommenen Eröffnung des Selbsthilfesalles im Telefonverleiher schreiten rüstig vorwärts. Zur Zeit ist man mit der Regung des Rohfels beschäftigt, die Räume für Einteilung der Apparatur sind bereits fertiggestellt.

Widderleben.

Die hiesige Zuderfabrik hat am 3. Dezember ihre Kampagne beschlossen und den größten Teil der Arbeitstätigen entlassen. Mit der Wägenwerke ist die daran beteiligte Landwirtschaf recht zufrieden, auch das Ausroten und der Abtransport der Rüben ging verhältnismäßig gut vonstatten.

Witungen.

Auf eine hiesige Gastwirtschaft wurde nachts ein Heberal von einer sechsstelligen Bande verurteilt. Nächstlich führten sechs fünf betrunkene Männer in das Lokal und fielen über die Gäste her, die sie mit Bierflaschen, Stöcken und Gläsern schwer mißhandelten. Bei Eintreffen der Polizei war die Bande bereits mit einem Kraftwagen in Richtung „Schönberg“ geflüchtet. Die Polizei schloß sofort die beiden unternehm einen zweiten Angriff auf das Gasthaus. Wiederum wurden die Gäste ohne jeden Grund schwer mißhandelt und zum Verlassen des Lokals gezwungen. Auch die Wirtsleute wurden in roher Weise mißhandelt. Ein Bergmann trug lo schwere Verletzungen davon, daß er dem Hofarzt Krankenhause zugeführt werden mußte. Das Lokal bildete einen wahren Trümmerhaufen. Dem Oberlandwäger Hartmann-Pottelberode gelang es noch in der gleichen Nacht, die Täter in einer Hoflager Gastwirtschaft zu ermitteln.

Schmiedefeld. Am Crubergwerk läßt das Reichsinnenministerium umfangreiche elektromagnetische Messungen vornehmen. Die hier benutzten Apparate sollen ausprobieren und geübt werden. Von ladenerfüllter Seite wird berichtet, daß im Cruberg noch ein e i s e r e r t r a g e r a n f o r d e r t u n g s b e n z e n A u s s e u b e i t l o s e n w i r d e , d a r a n i s t a u e r m e g e n d e r d e n h o c h A b t r a n s p o r t f o r t f e r a b s e h e r Z e i t n i c h t z u d e n k e n . I m I n t e r e s s e d e s d a r n e r d e l i e g e n d e n A r b e i t s m a r k t e s w ä r e a l l e r d i n g s e i n e W i e d e r b e l e b u n g d e s h e i m l i c h e n B e r g b a u e s f e r w ü n s c h e n .

Nachlese. Die seit längerer Zeit beabsichtigte Stilllegung des Abraumtriebwerks der Braunkohlenmine „Concordia“ ist nunmehr für Samstag, den 6. Dezember, beschlossen. Rund 200 Arbeiter und handwerker kommen zur Entlassung. Die Kündigung ist den Betroffenen bereits zugef. Die Stilllegung soll nur eine vorübergehende sein; man hofft, die jetzt zur Entlassung Kommenden im März oder April nächsten Jahres wieder einstellen zu können.

Beruhung. Abends wurde der 68 Jahre alte Annade Dshoff in seiner Wohnung von dem 18 Jahre alten Arbeiterstrolche G b e l i n g m i e d e r g e s c h l a g e n . Als Waffe benutzte er einen Tischschießer. Der Greis trug mehrere bis auf den Schädelknochen gehende Wunden davon und brach schließlich zusammen, worauf der Räuber veruchte, den Greis am Hofe zu würgen. Auf die Hilfe des überlebenden flüchtete der Täter und stellte sich später der Polizei. Er veruchte, die Tat als einen Raubfall darzustellen, er wollte Dshoff, der mit seiner Frau ein Verhältnis gehabt habe, aber darauf hin, daß der Täter einen Raubüberfall plante.

Afchersleben. Der vom Magistrat eingeleitete Ausschuss zur Prüfung der Preisleistungsmöglichkeiten in Afchersleben hielt jetzt eine Sitzung ab, in der festgestellt wurde, daß in den letzten Zeiten namentlich die Kleinabgabepreise wesentlich zurückgegangen seien. Ein weiterer Abbau der Preise wurde bei dem jetzigen Stande der Großabgabepreise als nicht angängig betrachtet. Der Ausschuss faßte demzufolge auch keine den Preisabbauforderungen Beschlüsse, dagegen soll versucht werden, auf die zukünftigen Reichs- und Staatsstellen dahin einzurufen, Maßnahmen zur Senkung der Rohstoff- und Großabgabepreise zu treffen.

Weselsen. Zum Zweck der Vornahme von Bohrungen auf Del im früheren Rastdorf Weselsen wurde unter Vorbehalt des Oberleiters ein Gesellschaftsgeleit. Mit dem Bohrverfahren ist bereits begonnen worden. Sollten die Ergebnisse, wie man annimmt, zur Freilegung von löstlichen Quellen führen, so wären für die Gemeinden Weselsen und Belsdorf neue Erwerbsmöglichkeiten denkbar. Durch die Stilllegung der Rast- und Galschädte ist die Bevölkerung dieser Gemeinden in Bedrängnis geraten.

Wernigerode. Die Segelflugmaschine „August Niemerh“ liegt mit ihrem Besizer August Niemerh auf dem Lebnungslande der „Alma“ bei Wernigerode in ihrem ersten Flug aus. In den nächsten Tagen wird die Maschine zur Förderung der Luftfahrt die erste A-Prüfung und die erste B-Prüfung. Auf dem Lebnungsplatz befindet sich seit einer Woche auch Segelflugzeuge der Gruppen Erfurt, Magdeburg, Söfleding und Quablinburg.

Nah und Fern.

Berlin. Die Feuerwehrrichter in Berlin sind im vergangenen Monat die Berliner Feuerwehrrichter, die nunmehr nach vierzehntägiger Arbeit die Dammspitzpisten aus der Kolonie Weidengarten bei Spandau zurückgegeben. Sie hat innerhalb vierzehn Tagen mehrere Millionen Kubimeter Wasser aus dem Leberflussummungsgebiet der Kolonie in den Großmüllgraben befördert. Die Kolonie kann aber zum größten Teil noch nicht bewohnt werden. Ein großer Teil der Kolonie ist noch nicht bewohnt, weil die dortigen Häuser nicht zu hoch sind und die Bewohner nicht zu hoch sind. Die Kolonie ist noch nicht bewohnt, weil die dortigen Häuser nicht zu hoch sind und die Bewohner nicht zu hoch sind.

Berlin. Die Besichtigung der Kreuzer „Gendarm“ und „Bismarck“ am 10. Dezember. Die Besichtigung der Kreuzer „Gendarm“ und „Bismarck“ am 10. Dezember. Die Besichtigung der Kreuzer „Gendarm“ und „Bismarck“ am 10. Dezember.

Berlin. Die Besichtigung der Kreuzer „Gendarm“ und „Bismarck“ am 10. Dezember. Die Besichtigung der Kreuzer „Gendarm“ und „Bismarck“ am 10. Dezember. Die Besichtigung der Kreuzer „Gendarm“ und „Bismarck“ am 10. Dezember.

Berlin. Die Besichtigung der Kreuzer „Gendarm“ und „Bismarck“ am 10. Dezember. Die Besichtigung der Kreuzer „Gendarm“ und „Bismarck“ am 10. Dezember. Die Besichtigung der Kreuzer „Gendarm“ und „Bismarck“ am 10. Dezember.

Dortmund. Student dringt in ein holländisches Konsulat ein. Der holländische Konsul in Dortmund drang gewaltsam in ein holländisches Konsulat am 10. Dezember ein. Der holländische Konsul in Dortmund drang gewaltsam in ein holländisches Konsulat am 10. Dezember ein.

George Groß freigesprochen.

Berlin. 5. Dezember. Landgerichtsdirektor Siegel hat die Verurteilung des Staatsanwalts durch den Reichsgerichtshof bestätigt. Der Reichsgerichtshof hat die Verurteilung des Staatsanwalts durch den Reichsgerichtshof bestätigt.

Kohlenpreisoberkehrung in Potsdam.

Potsdam. 5. Dezember. Der Verein der Kohlenhändler für Potsdam und Umgegend hat die Herabsetzung der Kohlenpreise beschlossen.

lenpreise beschlossen. Je nach Qualität soll der Zentner vom 5. Dezember an um 10 bis 15 Pf. verbilligt werden.

Berammlungs- und Umzugsverbot.

Leipzig. 5. Dezember. Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft und des Polizeipräsidenten Leipzig vom 4. Dezember 1930 sind auf Grund des Artikels 123, Absatz 2, der Reichsverfassung bis auf weiteres alle Verammlungen und Umzüge unter freiem Himmel im Gebiete der Stadt und in der Amtshauptmannschaft Leipzig verboten.

Ueberfall auf einen Kassenboten.

Sösa. 5. Dezember. Der 16jährige Lehrling eines Bauunternehmens in Sösa-Mitte wurde in der Uferstraße überfallen. Der Lehrling hatte von dem Bank 5000 Rm. abgeholt. Das Geld befand sich in einer Aktentasche, die am Fahrrad befestigt war. Der Lehrling schlug den Lehrling am Kopf und verlor die Aktentasche. Der Lehrling wurde in der Uferstraße überfallen.

Maschinenwehre beschlagnahmt.

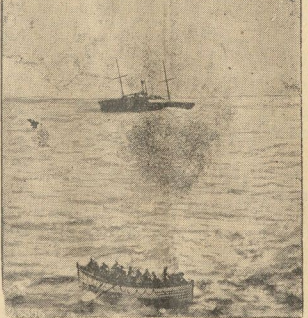
Wasserburg am Inn (Oberbayern). 5. Dezember. Bei verdächtigen Kommunisten in Wasserburg wurden Hausanlagen vorgenommen. In dem Holzschuppen eines Kommunistenführers wurden in einer neuen Kiste verpackt vier schwere Maschinenwehre mit allem Zubehör entdeckt und beschlagnahmt. Der Kommunistenführer hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Chemischer Straßenbahnerstreik beendet.

Chemnitz. Der Straßenbahnerstreik kann als beendet betrachtet werden. Das Betriebsamt hat vorläufig den Betrieb nur nach einem Notfahrplan aufrechterhalten können, da insgesamt 278 Mann des Betriebspersonals (darunter sechs Betriebsratsmitglieder) sich insofern ihres Berufsamtens im Streik ihre Entlassung ausgesprochen haben. Eine endgültige Regelung dürfte die Angelegenheit erst in der nächsten Ratssitzung finden, die am kommenden Montag abgehalten wird.



Neuer „Höhenwehrtreter“ für Motorräder. Die Studenten Herbert Sartorius und Toni Kopschitz von der Wiener Technischen Hochschule haben kürzlich eine Leistung vollbracht, die auf dem Gebiete des Motorrades ohne Beispiel ist. Sie haben auf ihren Motorrädern zu dem 2000 Meter hohen Großglocknermassiv hinauf. Mit der Ueberzeugung des Großglockners ist zum ersten Male eine Fahrt zwischen Dittlitz und Kärnten auf einem Motorradzeug geglückt. Die Fahrer hatten dabei völlig weites Gebiet und Schutthalben zu bewältigen.



Rettung der Besatzung des Schiffes „Ovidia“. Der Ozeandampfer Mauretania rettete kürzlich die Mannschaft des in Seenot geratenen Schiffes „Ovidia“. Wenige Minuten nach Uebernahme der Mannschaft verlor die Ovidia in den Fluten. Das letzte Boot mit einem Teil der Besatzung gelang bei der Mauretania an. Am Hintergrunde liegt man das sinkende Schiff.

Kleine Chronik.

- # Schweres Straßenbahnunglück in Leningrad. In Leningrad stießen zwei vollbeladene Straßenbahnwagen zusammen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden über zehn Personen getötet und 23 zum Teil schwer verletzt.
- # Clebsdrama in einem Pariser Hotel. In einem Zimmer eines kleinen Pariser Hotels fand man den 40jährigen Wirt Franz Josef Zolacescu und seine Geliebte, die 30jährige Rumänin Bogescu mit Messerschneitern tot auf. Ein Revolver lag neben der Leiche des Mannes. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Mann seine Geliebte und dann sich selbst erschossen hat.
- # Die Seine wieder geflossen. Die Seine ist in den letzten 24 Stunden um mehr als 25 Zentimeter gefallen und

rettet somit die Einwohner der niedriger gelegenen Stadtteile und der Umgebung der Hauptstadt vor der Verwüstung der schlimmsten Besatzungen. Die im Innern der Stadt angelegten Motorpumpen, die der Regulierung der Kanalstation dienen und bereits unter dem Wasserdruck stehen, werden allerdings noch einige Tage ihre Arbeit fortsetzen müssen. Alle Anzeichen deuten aber darauf hin, daß das Sinken des Wasserstandes nunmehr andauert, und daß recht bald wieder geordnete Verhältnisse eintreten. Der Invaldenbahnhof, der wegen Ueberfüllung der Gleisanlagen geschlossen werden mußte, bleibt noch für einige Zeit für den Betrieb gesperrt.

Schnellleisetreifend eines italienischen Kreuzers. Die Londoner Zeitungen veröffentlichen mit großem Interesse eine Meldung aus Rom, wonach der italienische Kreuzer „Amerigo da Barbiano“ (5608 Tonnen) dem Westindienleisetreifend mit 42,04 Knoten geschlagen habe.

Militärauto bei Melilla verunglückt. Bei Melilla in Spanisch-Marokko fuhr ein Militärauto eine hohe Böschung hinab, wobei ein Soldat getötet und zehn schwer verletzt wurden.

Die englische Fliegerin Spooner abgeführt. Die englische Fliegerin Spooner, die mit ihrem Emdeker einen Rekordflug von London nach Rapstadt unternommen wollte, ist bei dem Weiterflug von Rom, wo sie gelandet war, bei Belmonte di Galabro über dem Meer abgeführt. Die Fliegerin konnte sich durch Schwimmen retten. Sie hat nur leichte Verletzungen im Gesicht davongetragen. Ihr Begleiter Edwards sowie das Flugzeug, das sich auf dem Wasser hielt, konnten geborgen werden.

Deutsches Motorloft in Senot. Das deutsche Motorloft „Hedwig“ befindet sich etwa 400 Kilometer nordwestlich von den Philippinen in Senot. Ein englischer Zerstörer ist der 14 Mann starken Besatzung zu Hilfe geeilt. Zur Unterfertigung ist auch der englische Kreuzer „Suffolk“ aus Hongkong ausgesaugen. Der Segang ist so schwer, daß der englische Torpedobootzerstörer „Stormcloud“ seine Boote nicht auslegen kann, um die deutsche Besatzung zu retten. Die „Hedwig“ droht aufzugehen. Die erste Mitteilung über den Unglück erfolgte durch das amerikanische Kanonenboot „Mindanao“, das einen Hilferuf der „Hedwig“ aufging, und diesen nach Hongkong weitergab.

Marga von Chdoff in Nord-Afrika gelandet. Die deutsche Fliegerin Marga von Chdoff ist auf ihrem Flug nach den Kanarischen Inseln in Rabat in Nord-Afrika gelandet.

Wochen-Weiterbericht der Th. K.

Wochen-Weiterbericht der Th. K. Die im Norden west- und östwärts ziehenden Tiefdruckstörungen äußern ihre Fernwirkung bis zum nördlichen Festland. Der sie begleitende maritime Warmluftstrom überdeckt bereits die Ostsee und das westliche Nordrussland. Er gewinnt langsam Kraft zum Südwesten. Er bringt durch das bei England reichende Hoch stetig jenseit. Südlich der Linie London-Samburg-Moskau fließt die Kaltluft aus dem Hoch westwärts aus. Das Grenzgebiet zwischen westlicher Warmluft und östlicher Kaltluft wird durch eine breite Nebelzone markiert. Durch Ermüdung infolge Abnehmens der Luft aus dem Hoch zeigen die deutschen Mittelgebirgsstationen bei anhaltendem heiterem Wetter bereits höhere Temperaturen als die Niederung. Dadurch wird die Ausbreitung der westlichen maritimen Warmluft nach Mitteleuropa gefördert. Damit wird Abnahme des Frostes und allmähliches Aufziehen hoher und mittlerer Wolken später mit Niederschlagsneigung verbunden sein.

Aus sichten: Allmähliche Ermüdung, zunehmende Bewölkung und wieder auflebende Niederschlagsneigung.

Spiel und Sport.

Nebraxer Sportvereinigung 1924. Morgen beginnt die 2. Serie der Verbandskämpfe im Unkrutgebiet des Saale-Estee-Games. Unsere Mannschaften, die in der 1. Serie viel nach auswärts mußten, haben jetzt den Vorteil des eigenen Platzes. Morgen mittags um 1 Uhr spielt die 2. Mannschaft gegen die gleiche des B.S. Kirchschiedungen. Im Vorspiel der Kirchschiedungen blieben wir mit 5-3 Toren glücklicher Sieger. Hoffen wir, daß uns auch morgen ein Sieg gelingt. Im Anschluß hieran, also um 2 1/2 Uhr, treffen sich die beiderseitigen 1. Mannschaften. Hier war es der B.S. Kirchschiedungen, der unterer 1. Mannschaft die einzige Niederlage in der vorigen Serie beibrachte. Ob es morgen abermals zu einem Siege der B.S.'er kommen wird? Jedenfalls steht fest, daß Kirchschiedungen alles aufbieten wird, um einen Sieg mit nachhause zu nehmen. Unserer 1. Elf wollen wir volles Vertrauen schenken, um die erlittene Niederlage wieder gutzumachen. Aber letzt wird es nicht sein. Wenn die Mannschaft nicht etwas mehr auf „Torelochen“ ausgeht, wie die letzten Sonntage, dann wird es kaum gelingen, Kirchschiedungen niederzulegen. Die Spiele stehen unter der Bedingung eines Imparteilich vom Sportklub „Eintracht“ Rostoch. — Unsere Sportinteressen aber möchten wir auch an dieser Stelle bitten, unterstützt morgen euerer Mannschaften; auch wenn es langsam Winter wird, findet Euch morgen recht zahlreich ein.

Extra-Beilage. Der heutigen Beilage liegt ein Brotpfeil der Firma A. Cternach, Rostoch, Große Wessellstr. 36, über „Wiesle-Klebung“ bei. — Die Firma tritt uns, noch besonders darauf hinzuweisen, daß sämtliche abgebildeten Formen neben vielen anderen in allen Größen und Farben vorräthig sind und daß die Preise gegenüber dem Vorjahr um fast 15% ermäßigt wurden.

Kirchliche Nachrichten.

- Sonntag, den 7. Dezember 1930 (2. Advent). Sonntagspredigt: Siehe, ich komme bald und Mein Lohn mit Mir, zu geben einem jeglichen, der seine Werke sein werden. (Offenbarung 22, 12).
- 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst im Gemeindefaal. (Verbleibt über Offert. am 22. 23. 12).
- Offerte für das Diakonissenhaus in Berlin-Teltow.
- 12 Uhr vorm.: Gottesdienst für die ältere Abteilung im Gemeindefaal.
- 2 Uhr: Offertorium für die jüngere Abteilung im Gemeindefaal.
- 8 Uhr abends: Familienabend im Schützenhaus, von Rostoch.
- Donstag, abends 8 Uhr: Gemeindefeier im Gemeindefaal.
- Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaal (über Johs. 7, 8. 1 ff.).
- Freitag, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Gemeindefaal.

Sonntag, 7. Dezember, abends 8 Uhr
im großen Saale des Schützenhauses:
Familienabend der Kirchengemeinde Nebra
Vortrag von Herrn Pastor Mendelsohn-Carlsdorf, über:
„Bilder aus dem Leben Vater Dobelshausens“, und Vor-
führung des Melodramas „Das Glöcklein von Amisfür“.
Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Vaterländischer Frauenverein
Sonntag, der 7. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr
findet im „Preussischen Hof“ eine kleine
feier der Hochschule
statt. — Die Angehörigen der Schülerinnen und alle Mit-
glieder des Vereins werden herzlich dazu eingeladen.

Dienstag, den 9. Dez., abends 8 Uhr
im Gemeindefaal (Pfarre):
Kirchliche Gemeindeversammlung.
Besprechung von kirchlichen Fragen, von Wünschen und Anregungen.
Danach Bericht über „Kämpfe und Siege des Evangeliums in
Rusland“.
Eingeladen sind die 24 Jahre alten, über drei Monate in Nebra
wohnenden Gemeindeglieder, die zu den kirchlichen Latzen nach ihrer
Verpflichtung beigetragen haben.
Nebra, den 5. Dezember 1930.
Der Gemeindeführer.

Stadt-Lichtspiele „Preuß. Hof“
Nebra Sonntag
den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
sehen und hören Sie wieder den schönsten
Tonfilm, die beste
12 Akte Deutsche Tonfilm-Operette 12 Akte
Ein richtiggehender 100-prozentiger Volltreffer:



Der glänzend aufgemachte und an wirksamer Melodien-
fülle reiche, liebenswürdig inszenierte, mit bester Laune
gespielte und gesungene Tonfilm kann es mit jeder Bühnen-
Operette aufnehmen — und die Stadt-Lichtspiele haben
damit wieder ein starkes Geschütz aufzufahren. Überall
hört man die großen Schlagmelodien — Das Publikum
möchte am liebsten mitsingen! Robert Stolz komponierte
die flatter, spitzen und elektrisierenden Schlager: Das
Märchen vom Glück — Du bist mein, Greta Garbo — Ich
wünsche mir ein Töchterlein — Du bist mein Mascottchen
gewesen — Musikant, Musikant, wo ist Deine Heimat??
Außerdem: **Gutes Beiprogramm**

**Immer neue
Anregungen**
geben Ihnen Wehrmanns Monats-
blätter. Wie denken Sie über Ora-
kologie? Wie sehen Sie zur neuen
Schicksalstheorie? Wie gefallen Ihnen die
Konten von Karl F. Marx? Welche
Sittenverhältnisse herrschen? Und was
sind die Ursachen? Diese und hundert
andere Fragen behandeln in anpre-
chendster Weise Wehrmanns Monats-
blätter, diese Zeitschrift beherrschenden
Gehalts auf der Ebene ausübenden
Schriftstellers. Monatsblätter liegt,
kennt keine Zensur und hat offe-
nen Sinn für alle Christen des Landes.
Er bezeugt, daß er nicht mehr Zeit
hat, die ihm vermehrten Kultur-
werte aufzufassen. Ihre Bücher
sind nicht vollständig, wenn die Wehr-
manns Monats-
blätter fehlen.

GUTSCHEIN
Kohlen- und Drechsel (auf 1000
Kilogramm, von 30 Pf. für 1000) der
Vereins-Georg Wehrmann, Braun-
schweig, vollständig unentgeltlich.
Name: _____
Beruf: _____
Adresse: _____

Für das Weihnachtsfest

Preisabbau! Meine, der heutigen Zeit entsprechenden, wirklich billigen Preisabbau!



Preise werden Ihnen eine wahrhaft große Weihnachtsfreude sein

Preisabbau! Preisabbau!

Nur Qualitäts-Stoffe!
Friedrich Krey :: Inh.: Emil Krey

Olympia



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk + Soldomat

Fabrik und Verkaufsbüro: ERFURT, Mainzerhofplatz 13
Fernsprecher: Erfurt 4620-23

Büros: Berlin N 24, Friedrichstr. 110-112. Breslau, Kaiser-Wilhelm-
Str. 88-90. Dortmund, Südwall 29. Dresden, Neustädter Markt 11.
Düsseldorf, Wilhelmstr. 12. Erfurt, Mainzerhofpl. 13. Frankfurt M.,
Friedensstr. 2. Hamburg, Kaiser-Wilh.-Str. 25-31. Hannover, Am
Schiffgraben 15. Köln, Volkesplatz 78. Leipzig, Meißnerstr. 10.
Magdeburg, Otto-v-Guerike-Str. 11. Mannheim, O 7 23. München,
Kaufinger Str. 8. Nürnberg, Lorenzer Pl. 12. Stuttgart, Lilligasse Str. 33.

Verlangen Sie von unserem nächsten BüroAuf-
gabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters

Gegen Röte der Hände
Ist das Geistes sowie unedle Hautfarbe verwendet man am besten
die feinsten, zartesten, zartesten **Crema Leder**, welche den Händen
und dem Gesicht jene milde Wärme verleiht, die der vornehmen Dame
erzucht ist. Ein beliebiger Vorteil liegt auch darin, daß diese milde
Crema wunderbar kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und
jedenfalls eine vorzügliche Unterlage für Make-up ist. Der nachfolgende
Dunst dieser Crema sichert einem künftigen perfekten Frühlingsfrisch
von Stellen, Wangen und Nase, ohne jene verhängnisvollen
Blutgefäße, den die vornehmste Welt verabscheut. Preis der Tube
60 Pf. und 1 M. 20 Pf. (Schönheit) durch Buchhandlung
60 Pf., das Bild. In allen Schönbuch-Veranstaltungen zu haben.

Weihnachtsbitte
für die 800 Pfleger der Pflegerinnen
Anstalten in Magdeburg-Cracau.

Es löst aus lichten Weiten
Wir helfen Eiferfang
Ein frohes Glücken
Und singt vom Weihnachtsfest.
Es preigt Gottes Liebe,
Die still und wunderbar
Im laute Weltgeräusch
Mit seligen Klängen kam
Sie hundert lauten Herzen
Mit Weihnachtsbäumen an
Und macht die Wunden
Zum Leben aufgetan.
Wir freuen Euren Willen,
Und Ihr mit uns zu sein.
O ellet, sie zu helfen
Nach göttlichem Gebot!
Viel hundert Hände strecken
Sich aus auch dieses Mal.
Gott unser Erbarmen
Für unsre Pflanztag!
Was Ihr an unsern Kranken
Und Krüppeln gern geist,
Nicht Euch der Helfend danken,
Der reichlichen Segen gibt.
Fremdliche Liebesgaben in der wolle man auf
Bottichstern o der Pflegerinnen Anstalt (Magde-
burg 1400) ergötzen, Gegenstände und
Lebensmittel an das Büro senden.

**Gutes
Sehen -**



Das schönste Weihnachtsgeschenk
Denn es erhöht Lebensfreude und Arbeitskraft.
Eine bequem sitzende und gut aussehende
Brille wird stets Freude machen!
Schenken Sie daher einen **Gutschein** für
Eine moderne gute Brille
R. Gabriel • Staatl. gepr. Optiker

Drucksachen

liefert prompt und preiswert die
aller Art für alle Geschäftszwecke für jeden Privatbedarf in besten Ausführungen

Buchdruckerei Wilh. Sauer

Halt! Halt! Halt!
Hier findest Du die schönsten Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt

Hüte und Mützen
die größte Auswahl
Ulster, Anzüge
und
Loden-Anzüge
Windjacken Arbeitskleidung Jagdwesten
Pullover Stutzen Socken Gamachen
Normalmäßige Einlaghemden Oberhemden
Kragen Binder u. Ziertücher Handtücher
Große Auswahl neueste elegante Mützen Große Auswahl
Hosenträger u. Sockenhalter
(auch in schönen Geschenkkartons).

Ferner bitte ich um Rücksicht in meine **erkaffige Stoffmutter-Kollektion** und bitte
mich stets gern empfohlen zur
Anfertigung feiner Herren- und Knaben-Garderobe nach Maß.

Karl Horlbeck
Nebra Schneidermeister Bahnhofstr. 1

**Geschäfts
Bücher**



J. SCHNIGLEBARDT
21 11 20 21 21 21 21 21 21 21
HANNOVER
und anderer bekannter Firmen
liefert
Wilh. Sauer, Roßleben.

**Die Feinschrift für
das deutsche Haus!**

Reicher, gediegener
Zinn
Beilage erster Mit-
teiler
Prachtvolle Bilder
Farbige Kunstblätter
Die billigste
der vornehmsten illustrierten
Monatshefte

Der Türmer
Deutsche
Monatshefte
HERAUSGEBER: DR. FRIEDRICH CASTELLE

Jedes Heft
über 100 Seiten
Preis nur 1,50
Bezug durch Buchhand-
lung und Verlag
Berlin S.W. 19.

Der Vorwille gerüstigen
Mitlebens!

Nebrer Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Aus Leben im Bild“ und „Aus Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat. Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Köhleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 44/55.
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 9 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr 145

Sonnabend, den 6. Dezember 1930.

43. Jahrgang

Der Etat vor dem Reichstag.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich über das Sparprogramm. Berlin, 4. Dezember.

Das Plenum des Reichstages ist am Mittwochnachmittag um 3 Uhr wieder zusammengetreten. Während das Reichstagsgebäude äußerlich durch ein starkes Polizeiaufgebot gesichert war, bot sich im Innern das Bild eines ungewöhnlich großen Tages. Haus und Regierungskant waren ebenso wie die Tribünen fast besetzt.

Die Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung protestierte Abg. Torgler (Komm.) gegen die Belegung des Reichstages in der jetzigen Fassung. Der Reichstag bringe einen Antrag ein, wonach die im Reichstag und in seiner Umgebung untergeordneten Polizeimannschaften sofort zurückgezogen seien. Ehe das nicht geschehen sei, dürfe der Reichstag keine Verhandlungen nicht aufnehmen.

Gegen die Behandlung des Antrags wird jedoch Widerspruch erhoben (Reform bei den Kommunisten). Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Haushaltsplanes für 1931.

Der Finanzminister hat gefasert.

Reichsfinanzminister Dietrich nimmt dann sofort das Wort.

Er weist darauf hin, daß der Haushalt diesmal ungewöhnlich früh vorgelegt werde, da es notwendig sei, aus dem gegenwärtigen Unsicherheitszustand herauszukommen. Gegenüber dem Vorjahre sei der Haushalt um nahezu 1 1/2 Milliarden gekürzt worden.

Dieses Ergebnis wurde im wesentlichen erreicht durch eine Reihe von Maßnahmen, die in der letzten erläuterten Notverordnung enthalten sind. Darüber hinaus sind die Einkommensteuern um Hundert Millionen gekürzt worden. Die dritte und wichtigste Maßnahme war die Selbständigmachung der Arbeitslosenversicherung.

Es muß erneut betont werden, daß in der Arbeitslosigkeit der Hauptgrund der ganzen Verzerrung des laufenden Jahres zu suchen ist.

Die im Jahre 1930 für Zwecke der Arbeitslosen zur Verfügung gestellten Mittel reichten trotz allem nicht aus. In das Jahr 1930 hier mit einem Defizit von ungefähr 300 Millionen abgeschlossen wird. In den Schwerezeiten bei der Arbeitslosenfürsorge trat ein hässlich wachsender Charakter an, der für das ganze Jahr auf 900 Millionen geschätzt worden ist. Zu prophesieren, wie das nächste Jahr schließlich ablaufen wird, liegt außerhalb unserer Kräfte, aber die Aufgaben bei der Aufstellung des neuen Haushalts bestanden darin, nach Möglichkeit die Gefahrenmomente zu beseitigen. Soweit die Arbeitslosenversicherung in Frage kommt, ist das dadurch geschehen, daß im Etat nur 420 Millionen für die Arbeitslosenversicherung eingelegt sind und im übrigen die Selbständigkeit der Arbeitslosenversicherung durch erhöhte Beiträge garantiert ist.

Das Aufkommen aber an Steuern, Zöllen und sonstigen Abgaben ist um 1143 Millionen gegenüber dem Soll von 1930 heruntergeschätzt.

Trotzdem war es notwendig, neue Einnahmen in Höhe von 187 Millionen zu schaffen. Da jede Befreiung der Produktion vermieden werden muß, konnte der Ausgleich nur bei Steuern auf den entbehrlichen Genuß gesucht werden. Da beim Branntwein die letzte Abgabenerhöhung lediglich einen Ausfall gebracht hat und eine starke Mehrbelastung des Bieres durch die Ermächtigung an die Gemeinden erfolgt ist, blieb nur noch der Zehack.

Der vorliegende Haushaltsplan soll nach der Notverordnung gleichzeitig die Grundzüge für 1932 und 1933 bilden, da die Gesamtsumme in diesen Jahren nicht überschritten werden soll.

Mehreinnahmen müssen zur Verminderung des Anleihenbetrags zur Schuldentilgung über zur Steuerentlastung dienen. Gleiche Bestimmungen sind für Länder und Gemeinden angedeutet. Ueber die Frage der Ersparnismöglichkeiten herrscht in der öffentlichen Meinung eine ungeheure Verwirrung. Nach Abzug der Ueberweisungen, der inneren und äußeren Kriegsausgaben und der Mittel für Re-zinsung und Tilgung der Reichsschulden verbleiben für den eigentlichen Reichshaushalt 2 1/2 Milliarden Mark, an dem die Eingehalten von weit über einer Milliarde Mark gemacht worden sind. Eine besondere unpopuläre Maßregel ist die Gehaltsentzug.

Es steht heute fest, daß wir uns im Jahre 1927 bei der Beendigung des in der Zeitungsabfertigung Deutschlands verlebten Jahres glücklich haben.

Wenn es gelingt, die Lebenshaltung weiter zu verbilligen, so wird der Reibezug der Beamten, wie ihn das Jahr 1927 brachte, schließlich doch erhalten bleiben.

Das Benzin-Einsparungsgebot liegt dem Reichstage bereits vor. Die Bestimmungen über die Senkung der Reallohnenthalten als wesentliche Anordnung, daß die Reallohnent im Jahre 1931 nicht erhöht werden dürfen. Im Zukunft werden Ersparnisse in erster Linie noch bei den Verwaltungsausgaben des Finanzministeriums und des Arbeitsministeriums möglich sein, und zwar durch den Abbau der Versorgungsämter und durch die Steuerereinfachung. Von rund 1,5 Millionen Landwirten, die bisher auf ihre Einkommenssteuerpflicht geprüft wurden und von 899 000

Landwirten, die bisher steuerpflichtig waren, bleiben nach dem neuen Gesetz noch 49 000 übrig, die einkommensteuerpflichtig sein werden. Aus der Vermögenssteuer fällt die Hälfte aller Zinsen heraus, bezüglichen bei der Umsatzsteuer.

Beduam für die Entwicklung der Finanzen ist die Frage, wie weit das im Ausland angelegte deutsche Kapital zurückgeschafft werden kann. Ermittlungen haben ergeben, daß der gewaltige Abzug an Geld nach den Wahlen nur zu einem kleinen Teil auf Kapitalflucht und zum weitaus größeren Teil auf eine Zurückziehung ausländischer Kredite zurückzuführen ist.

Um die Zurückführung des deutschen Kapitals zu erleichtern, beabsichtigt die Reichsregierung bei gegebener Zeit eine Steueramnestie zu erlassen.

Zußerdem sollen in Zukunft eidesstattliche Versicherungen bei Feststellungen über Vermögen oder Einkommen verlangt werden können. Mit demselben Zweck ist auf diesem Gebiet nichts zu erreichen. Trotz der bedeutenden Ausgaben im Dezember sind Kassenbuchführer nicht zu befürchten. Gegen Ende des Finanzjahres wird aus der Kassenführung und der Arbeitslosenfürsorge noch einmal eine stärkere Anspannung der Reichskasse erfolgen. Auch hier werden nur die Schwerezeiten hoffentlich überwinden. Zur Frage des Finanzausgleichs betont der Minister, daß ein endgültiger Finanzausgleich noch nicht möglich ist. Für das kommende Jahr habe die Notverordnung eine Regelung getroffen.

Zusammenfassend stellt der Minister fest, daß sowohl die direkten als auch die indirekten Steuern in Deutschland auf das höchste Maß angesetzt seien. Dabei sei der Haushalt so sparsam aufgestellt, daß es der größten Energie bedürfte, ihn durchzuführen.

Der Etat sei ausgeglichen und die Gefahrenmomente des laufenden Jahres seien beseitigt.

Die Bedeutung dieser Aufgabe für den Reichskredit und die Aktionsfähigkeit des Reiches dürfe nicht unterschätzt werden.

Wenn Sie uns helfen, so darf der Minister aus, werden wir die letzten Sorgen in Würde überwinden haben.

Der Finanzminister wurde häufig von lebhaften Zwischenrufen auf der linken und rechten unterbrochen, so daß Präsident Ebe die Sitzung mußte.

Darauf wird die Beratung abgebrochen und der deutsch-baltische Freundschafts- und Handelsvertrag wird in allen drei Lesungen angenommen. Der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Island, der deutsch-lugemburgische Schiedsgerichtsvertrag und das Abkommen mit Großbritannien über Verringerung des Zollerkehrsabkommens werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 12 Uhr.

Kampf um die Mehrheit.

Scharfer Vorstoß der Opposition

Berlin, 4. Dezember.

Am Regierungstisch: Reichstagsler Dr. Brüning, Reichshaushaltsminister Dr. Curtius und andere Kabinettsmitglieder. Präsident Ebe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung des

Reichshaushaltsplans für 1931,

mit der die Notverordnungen und die Mißtrauensanträge verschiedener Parteien verbunden sind. Die Ausprache beginnt.

Abgeordneter Keil (Soz.)

Die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion zu den ungeheuren Problemen, die zur Entscheidung stehen, wird nicht getragen sein von der Luft am Parteigang und am parlamentarischen Gern, sondern von verantwortungsbewußter, gewissenhafter und nichterner Überlegung. Die Schulfrage an den heutigen Zuständen ist mit politischem Parteigerate nicht zu lösen. Tatsächlich trägt der Krieg die Schuld. (Widerpruch rechts.) Wir sind nicht Gegner der Reichswehr, zumal die verprochene Abrüstung von den anderen Mächten nicht durchgeföhrt wird. Es bleibt nichts übrig, als alle Kraft auf die Wüderung der sozialen Ungerechtigkeiten der Notverordnung zu konzentrieren, besonders bei den Bestimmungen über die Sozialversicherung und über die Bürgersteuer. Die Regierung hat in diesen Punkten Veränderungen vorgenommen, die sich zum Teil mit unseren Wünschen decken. (Kaus Zusätze der Kommunisten. — Abgeordneter Dr. Neubauer (Komm.) erhält einen Ordnungsruf.) Eine vollständige Aufhebung der neuen Verordnung würde schwere Erschütterungen zur Folge haben. Gegen einzelne Bestimmungen der Verordnung haben wir schwerste Bedenken, und wir werden durch Initiativanträge Änderungen zu erreichen suchen. Wir beantragen ferner ein Kartell- und Monopolgebiet, Maßnahmen gegen den Bodenwucher und stärkere Erfassung der Lantien und Spekulationsgewinne.

Abgeordneter Feder (Nat.-Soz.)

erklärt, der Reichstag habe durch seinen Bericht auf die ordnungsmäßige Erledigung des Haushalts für 1930 sich selbst seine Existenzberechtigung abgeproben. Angesichts des ge-

waltigen Anwachsenden unserer Bewegung wächst die Angst der Novemberverbrecher vor der Abrechnung. Es gibt zwei Dinge, durch die die Menschen zusammengehalten werden, Idealismus und gemeinsam begangene Verbrechen. Uns hält der Idealismus zusammen. Sie (nach links) das Zweite. (Beifallsläusen bei den Nat.-Soz.) Die deutsche Gesamtverschuldung beträgt heute 50 bis 60 Milliarden, wovon 26 Milliarden Auslandsverschuldung sind. Das bedeutet, daß wir außer den Tributen jährlich noch 2 1/2 Milliarden Zinsen an das Ausland zu zahlen haben, womit die jährliche Belastung Deutschlands auf 5 bis 6 Milliarden steigt. Das ist das Ergebnis der Erfüllungspolitik! Wiederholt haben wir die Verflechtung der Bank- und Börsenfirmen beantragt, die manche Milliarde eingebracht hätte, ferner die Einziehung der Kriegsgewinne, Vorgehen gegen Schließung und Wucher und Aufhebung der Erfüllungspolitik. Man hat kein Recht, uns verneinende Politik vorzuerfahren. Unsere Politik bejaht das Lebensrecht des deutschen Volkes. (Beifall bei den Nat.-Soz.) Selbstverständlich erkennen wir auch das Erbrecht an. Wir sind gegen die Sozialisierung der produzierenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber wir wollen die Verstaatlichung von Handel, Verkehr und Gewerben. Bei unserem Kampf gegen den Zinswucher müßten wir eigentlich die Kirche auf unserer Seite haben. Deutschland wird in Zukunft nationalsozialistisch oder kommunistisch sein; was dazwischen ist, wird zerbrechenden Wirtschaft, aber